Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 164. Dienstag, den 17. Juli 1894.

⊙ Staatenverhältniß.

Allzuselten vergegenwärtigen Zeitungsleser sich die Bedeutung der Staatsgebilde, von denen gleichmäßig berichtet wird, was in ihnen geschieht, ohne Hinweis auf die oft recht untergeordnete Machtstellung der einzelnen. Wahrhaft selbstständige Weltstaaten mit unbedingter Kraftfülle sind nur eigentlich 6 auf Erden: China mit wenigstens 400 Millionen Einwohnern, das englische Weltreich mit ca. 370, Rußland mit 110, Union beinahe 70, Frankreichs Gesammtbesitz mit nahezu 70 und das deutsche Reich mit 53 Millionen einschließlich unsrer Kolonien. Oesterreich, das zertheilte, kolonienlose, zählt 42 Millionen, Japan, das gleichfalls kolonielose Inselreich, 38 Millionen Einwohner. Diesen beiden schließt sich das vorläufig noch recht mäßigen Kolonialbesitzes theilhafte Italien an: es hat wenig über 30 Millionen Einwohner. Dahingegen berechnet man die Kolonialreiche der beiden Niederlande hoch über 30 Millionen, das holländische auf 35 und das belgische (mit Einschluß, natürlich Belgiens, des Mutterlandes, selbst) auf mindestens 33 Millionen Einwohner. Die letztgenannten 6 Staaten gruppiren sich den ersten 6 Weltstaaten zunächst. Spät nach ihnen steht das einst so große Spanien da, es hat kaum noch 20 Millionen und das gesammte portugiesische Kolonialreich kaum die Hälfte: allein die Türkei mit 17 Millionen Einwohner auf weitgedehntem Landgebiet in Asien, Europa und Afrika tritt ebenfalls anspruchsvoller auf, als sie sollte. Brasilien und Mexiko mit 12 und 10 Millionen dürften ihr an innerer Machtfülle vielleicht die Wage halten, wären sie fester geschlossen. Das Gleiche gilt von Persien und Skandinavien mit 6–7 Millionen, von Afghanistan und Marokko mit 4–5 Millionen; Siam, Rumänien, Columbia von ziemlich entsprechender Bevölkerung: alle diese sogenannten 12 Staaten sind eigentlich nur in der Entwickelung begriffene Bildungen ungewisser Zukunft. So lange die 12 Großmächte sie bestehen lassen, können sie ungestört fortdauern: sonst nicht! Noch unter 4 Millionen Einwohner haben 5 andere „Staaten", 3 in Amerika, 2 in Europa: Chile, Bolivia, Venezuela — Dänemark und Griechenland. Wieder dann 5 haben unter 3 Millionen: Serbien, Ecuador d. h. der Aequatorstaat; das Sultanat Oman oder Maskat am persischen Grünmeer (Sansibars früheres Oberherrenland); Guatemala und Liberia. Die letzten 2 Kleinstaaten Europas Montenegro und Luxemburg haben noch immer soviel Einwohner wie die bedeutend größeren der andern Erdtheile, die wir nach ihrer Volkszahl hersetzen: Haiti, Salvador, Uruguay, Domingo, Transvaal, Oranjefreistaat, Paraguay, Nicaragua, Kafiristan und 2 Borneosultanate. — Diese gesammten 2 Dutzend „Staatsgebiete" zählen bei der oft ansehnlichen Größe, die z. Th. unserem Preußen gleichkommt, wenig mehr Bewohner als ein preußischer Land-Gerichtsbezirk. Sie bieten also noch Raum für viele Millionen Bauernfamilien und verständig geleitete Auswanderung würde unseren landwünschenden deutschen Ansiedlern leicht eine behäbigere Existenz dort verschaffen, als die meisten unserer Landsleute jetzt noch in Nordamerika finden können. Damit wüchse auch des deutschen Reiches Machtstellung, während es jetzt hinter dem französischen Kolonialreich statistisch in jeder Beziehung zurücksteht: nach Umfang, Kopfzahl, Kriegsflotte und wahrscheinlich auch Ausstattung des Landheeres (letztere Ansicht unseres geschätzten Herrn Mitarbeiters halten wir für unrichtig. Red.). Jedenfalls ist das Uebergewicht der Kolonialbesitzer über die kolonielosen Staaten Oesterreich, Japan u. dgl. m. augenscheinlich; letztere können nicht wachsen, die ersteren steigern ihre finanziellen und militärischen Hilfsquellen fortwährend.

Deutsches Reich.

Von der Nordlandsreise des Kaiserpaares. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Sonnabend Vormittag die Reise von Bergen nach Drontheim fortgesetzt. — Die Kaiserin trifft, nach der neuesten Bestimmung, am nächsten Freitag von Christiania mit dem Schulschiff „Stein" in Kiel ein und reist direkt nach Wilhelmshöhe. Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Der 10. Geburtstag des Prinzen Adalbert wurde am Sonnabend festlich begangen. Glückwünsche trafen auf dem Drahtwege vom Kaiser, von der Kaiserin und mehreren anderen Fürstlichkeiten ein. Ein reicher Geburtstagstisch war aufgebaut. — Wie aus Marienburg berichtet wird, beabsichtigt der Kaiser zu den dortigen Festlichkeiten im Schlosse mit seinen fürstlichen Gästen am 6. September einzutreffen. Nach der „B. L." wird der Kaiser Karlsruhe besuchen, um den dortigen Kavallerieübungen beizuwohnen.

Zum Besuch der **Kaiserin Friedrich** ist Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Das griechische Kronprinzenpaar verläßt Montag Abend das Schloß Friedrichshof und reist über Venedig geraden Weges nach Athen.

Ueber die beabsichtigte **Verschärfung und Erweiterung** des Margarinegesetzes von 1887 hat die Dresdener Handels- und Gewerbekammer berathen und ihr Gutachten in dieser Angelegenheit dahin zusammengefaßt, daß das Reichsgesetz vom 12. Juli 1887 in der Richtung, daß das Färben der Margarine und die Mitverwendung von Milch oder Milchprodukten zu deren Herstellung verboten und unter Strafe gestellt werde, nicht erweitert und verschärft werde; daß gegen eine inländische Besteuerung, sowie eine Erhöhung des Zolles auf ausländische Margarine entschieden Verwahrung einzulegen ist, daß aber die polizeiliche Kontrolle der Buttergeschäfte in Bezug auf den Verkauf der Margarine als Butter und von sog. aus Naturbutter und Margarine hergestellter Mischbutter schärfer, als bisher, gehandhabt werde.

Dem **Freidenkerverein** in Chemnitz ist vom Polizeiamt eröffnet worden, daß die öffentlichen Versammlungen dieses Vereins in Zukunft auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes verboten werden, weil in der letzten öffentlichen Versammlung das Dasein Gottes unter Ausfällen auf die kirchlichen Diener geleugnet und ein Theilnehmer an der Erörterung wegen seines Bekenntnisses, an Gott zu glauben, verlacht worden sei. Die Hamburger Polizeibehörde verbot auf Grund des dortigen Versammlungsgesetzes den sozialistischen Grundsätzen huldigenden Hamburger Freidenkerjugendbund.

Die **Kommission** der Berliner Saalbesitzer beschloß gegen die Sozialdemokraten energischer vorzugehen und es den Gastwirthen zur Pflicht zu machen, den „Vorwärts" fernerhin weder selbst zu halten, noch in ihren Lokalen auszulegen. Ferner soll dahin gewirkt werden, daß den Sozialdemokraten auch in Zukunft die Säle verweigert werden. Die vereinigten Brauereien beabsichtigen ihrerseits Maßnahmen zu treffen, durch welche es denjenigen Brauereien, welche jetzt mit den Sozialdemokraten Geschäfte zu machen gedenken, fernerhin unmöglich sein dürfte, überhaupt Bier bereiten zu können.

Die **preußische Staatsangehörigkeit** des in Elmshorn-Pinneberg gewählten Sozialdemokraten von Elm, über die Zweifel entstanden waren, ist durch behördliche Ermittelungen festgestellt worden.

Reichstagsersatzwahl im fünften mecklenburgischen Wahlkreise. Wie dem „H. K." aus Rostock geschrieben wird, steht die bereits wiederholt gemeldete und ebenso oft dementirte Ernennung des Abgeordneten für den 5. mecklenburgischen Reichstagswahlkreis, des Oberlandgerichtsraths v. Buchta, zum Landgerichtspräsidenten in Rostock oder Schwerin nun doch für den 1. Oktober in sicherer Aussicht. Damit würde sein Mandat erlöschen. Herr v. Buchta ist Mitglied der konservativen Fraktion.

Geh. Rath **Professor v. Helmholtz** in Berlin ist von einem Schlaganfall betroffen und linksseitig gelähmt worden. Er verbrachte die Nacht zum Sonnabend sehr ruhig. Immerhin wird sein Zustand noch als besorgnißerregend bezeichnet.

Prinz Heinrich von Preußen wird, der „H. Z." zufolge, nach Auflösung der diesjährigen Herbstübungsflotte vom Kommando des Panzerschiffs „Sachsen" zurücktreten und in seiner Stellung als Kapitän z. S. das Kommando über das Panzerschiff „Wörth" erhalten, welches für die Wintermonate in den Verband des Manövergeschwaders treten soll.

Die **Vermählung der russischen Großfürstin Xenia** ist, der „V. Z." nach, auf den 25. Juli a. S. (6. August n. S.) festgesetzt.

Der **deutsch-kolumbische Handelsvertrag** ist am 13. Juli in Kraft getreten. Er bleibt bis zum 13. Juli 1904 in Geltung und von da ab für je ein weiteres Jahr, wenn nicht 12 Monate vor Ablauf dieser Frist die Kündigung durch einen der beiden Staaten erfolgt.

Fürst Bismarck wird heute (Montag) früh 10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Schönhausen abreisen und um 12 Uhr Mittags in Berlin eintreffen. Nachmittags erfolgt dann die Weiterreise nach Varzin und die Ankunft daselbst um Mitternacht.

Reichskanzler **Graf Caprivi** wird erst im August seinen Urlaub antreten, den er bekanntlich in Karlsbad zubringen will.

Herrenhausmitglied an Stelle des verstorbenen Grafen Dohna wird Vizeoberjägermeister Graf Richard von Dohna-Schlobitten werden. Dadurch wird eine Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Elbing-Marienburg erforderlich.

Zur Ausschließung des reichsländischen Abgeordneten **Dr. Haas** aus dem Reichstage schreibt die „Vossische Zeitung": Da Dr. Haas aus seiner deutschfeindlichen Gesinnung niemals ein Hehl gemacht hat und dieselbe nunmehr vor allen Augen dadurch bewiesen hat, daß er seinen Sohn französischen Offizier werden läßt, so war es Pflicht des Anstandes, daß derselbe sein Reichstagsmandat niederlegte. Angemessen wäre es auch, wenn die Wähler des Herrn Haas, sofern sie sein Vorhaben mißbilligen, diesen zum Austritt aus dem Reichstage nach Möglichkeit zu veranlassen suchen. Ausgeschlossen erscheint aber ein Vorschlag, den franzosenfreundlichen Abgeordneten durch übereinstimmenden Beschluß des Reichstags und des Bundesraths seines Mandats für verlustig zu erklären. Wollte man aber auf diese Seite ein Gesetz für einen einzelnen, eine lex Haas zu Stande bringen, so würde sich Deutschland geradezu lächerlich machen. So abgeschmackt das Verhalten des Dr. Haas ist, so wenig kann doch seine Mitgliedschaft dem Reichstage bedenklich

---

Abschied!

Ein Bild aus dem Offiziersleben.

Von Freiherr von Schlicht.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Leid und Freud hatten sie gemeinsam getragen, und der Festtag des Einzelnen war ein Festtag für alle gewesen. Als zum ersten Mal sein Geburtstag herankam und er, theils aus Bescheidenheit, theils weil er noch zu wenig mit den anderen Herren bekannt war, dies keinem gegenüber erwähnt hatte, trat am Vorabend seines Geburtstages der Tischdirektor mit der Frage an ihn heran, was er morgen, als an seinem Ehrentage zu essen wünsche. Erstaunt hatte er in die Höh' geblickt: „Aber woher wissen der Herr Hauptmann das denn nur?"

„Woher ich das weiß?" hatte jener geantwortet, „das ist doch sehr einfach. Sobald ein neuer Fähnrich oder ein neuer Offizier in das Regiment eintritt, wird dessen Geburtstag sofort vom Adjutanten der Kasinokommission mitgetheilt, die neuen Kameraden sollen eben wissen und fühlen, daß sie hier zu Haus sind. Und nun sagen Sie, was Sie morgen speisen wollen und welche Torte Sie sich wünschen, denn Torte geben muß es, schon mit Rücksicht auf uns. Daß Sie morgen unser Gast sind, ist ja selbstverständlich."

Am nächsten Nachmittag war das Liebesmahl um sechs Uhr gewesen, alle Herren, auch die Verheiratheten, waren gekommen, um mit ihm den Tag zu begehen, und keiner kam mit leeren Händen. Jeder hatte eine Kleinigkeit für ihn, einen kleinen Scherz oder einen Blumenstrauß. In den spitzen Sektkelchen wurden die letzteren in einem Halbkreis vor seinem Teller aufgebaut, sodaß er zwischen Blumen saß. Er war die Hauptperson an der Tafel für heute, bei ihm fingen die Ordonanzen an zu serviren und ihn baten sie um Erlaubniß, abnehmen zu dürfen. Dann kam die Torte, umgeben von einem Kranz brennender Lichter. Die Kerzen mußte er an die Tischgesellschaft vertheilen, jeder erhielt eine, nur er zwei, eine rothe und eine blaue. Er mußte den Kuchen zerschneiden und jedem sein Stück zuertheilen, was übrig blieb, wurde ihm auf sein Zimmmer gebracht. Bis spät in die Nacht blieben sie alle in der heitersten Stimmung beisammen.

Die Jahre waren vergangen: neue Offiziere waren in das Regiment versetzt, mancher liebe, gute Freund war einem anderen Truppentheil zugewiesen worden, manches hatte sich verändert, nur eins blieb stets dasselbe: die Kameradschaft.

Als er fünfzehn Jahre Lieutenant gewesen, war er zum Kompagniechef befördert worden. Wie stolz hatte sein Herz geschlagen, als sein Vorgänger ihm unter präsentiertem Gewehr die Kompagnie übergab, und er hatte sich gelobt, den verantwortlichen Posten, auf den er gestellt war, nach besten Kräften auszufüllen. „Die Tüchtigkeit eines Regiments ist abhängig von der Brauchbarkeit der einzelnen Kompagnien", das ist ein ebenso altes wie wahres Wort. Mit Lust und Liebe hatte sich an die Ausbildung der ihm unterstellten Mannschaften gemacht; seinen Leuten ein strenger, aber wohlwollender und gerechter Vorgesetzter zu sein, war sein ernsthaftes Streben.

Erst im Laufe der Zeit lernte er kennen, was es heißt, Hauptmann sein. Für alles, was in der Kompagnie geschah, für alles, was seine Unteroffiziere und Leute in und außer Dienst thaten und trieben, war er verantworlich, und verzweifelt rang er manchmal die Hände, wenn trotz aller Ermahnungen und Strafen immer wieder Urlaubsüberschreitungen und andere Vergehen vorkamen.

Da war denn der praktische Dienst eine Zerstreuung und Erheiterung. Mit der Kompagnie hinauszugehen in das Gelände, dort zu exerzieren, Felddienst zu üben und sie für den Ernstfall vorzubereiten, war stets für ihn eine große Freude gewesen, und er vergaß dann alle Sorgen und allen Aerger, den er in der Kaserne hinnehmen mußte.

Dann kam der Tag, der ihm „das Genick brach." Es war Regimentsappell, zu dem die vorzustellenden Sachen in tadelloser Verfassung sein mußten; alles war in Ordnung, nur ein Mann seiner Kompagnie, der einzige „Schlumps," den er besaß, erschien in völlig zerrissenen Kleidern. Da übermannte ihn sein Zorn und er ließ sich dazu hinreißen, dem Sünder die defekten Hosen um die Ohren zu schlagen. Er bereute es, sobald er es gethan; es war zu spät. Am nächsten Tag beschwerte sich der Mann über ihn und er wurde mit drei Tagen Stubenarrest bestraft; er mußte bestraft werden, so leid es dem Kommandeur auch that, gegen einen Offizier, der sich stets tadellos geführt hatte, vorgehen zu müssen. Ein bestrafter Kompagniechef aber kann kein gutes Vorbild für seine Untergebenen sein; die Autorität leidet darunter und der Nimbus der Unfehlbarkeit ist ihm genommen. Das sagte er sich, während er seine Arreststrafe verbüßte, und mit etwas anderen Worten sagte es ihm der Kommandeur auch, „gerade heutzutage muß der Offizier sich davor hüten, sich an einem Untergebenen zu vergreifen." Burg verstand den Wink, der in dieser Aeußerung lag; es war nur ein Wink, noch zwang man ihn nicht zu gehen und lange kämpfte er, ob er nicht doch noch bleiben sollte. Zu viel stand für ihn auf dem Spiel — hatte er doch nicht nur an sich zu denken — und mit schwerem Herzen reichte er endlich doch seinen Abschied freiwillig ein, ehe man ihm denselben eines Tages zuschicken würde. Lange wäre seines Bleibens doch nicht mehr gewesen und er ging, bevor er „gegangen wurde."

So stürmten die Gedanken auf ihn ein, während er, zu Hause angekommen, den bunten Rock, den er so lange getragen, auszog und mit den Zivilkleidern vertauschte. Sein Herz wurde ihm dabei gar schwer und eine Thräne stieg ihm wider Willen in die Augen. Er schickte seinen Burschen hinaus, damit der nicht sähe, wie schwer ihm das Scheiden würde von einem Stand, dem angehören zu dürfen er stets als eine Ehre betrachtet hatte. Fast gewaltsam bekämpfte er seine Rührung und sah dann voll Hoffnung in die Zukunft, die ihm vieles, wenn auch nicht alles ersetzen konnte von dem, was er jetzt aufgab.

oder gar gefährlich erscheinen. Im Gegentheil, der Reichstag wäre nur der Ort, wo Herr Haas nach Gebühr gebrandmarkt werden könnte.

An **Wechselstempelsteuern** wurden im Juni d. J. 672 952,20 Mk., vom 1. April bis Ende Juni 2 049 277,20 Mk. gegen 2 007 537,57 Mk. im Vorjahr vereinnahmt.

Die **Branntweinproduktion** betrug im Juni d. J. 3 068 564 Hektltr. reinen Alkohols gegen 2 867 943 Hektltr. im Vorjahr. In den freien Verkehr wurden im Juni überführt 1 714 360 (1 713 555) Hektltr. In den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben 1 041 961 Hektltr.

Die **Klagen über Prozeßverschleppungen** mehren sich in solcher Weise, daß, wenn die Justizverwaltung außer Stande sein sollte, den Grund derselben zu beseitigen, den zuständigen Parlamenten die Pflicht erwächst, gründlich Wandel zu schaffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Auf seiner Rückreise nach Ischl sagte **Kaiser Franz Joseph**: „Ich bin sehr zufrieden, denn ich habe gesehen, daß Süd-Tyrol mehr schwarz-gelb ist, als ich glaubte." — In Königssaal stahl, wie aus Prag gemeldet wird, ein Arbeiter 30 Kilogramm Dynamit. Die Blättermeldungen, daß es sich dabei um anarchistische Zwecke handelt, sind unbegründet. — Im Karwiner Tiefbauschacht wurden die ersten beiden Todten gefnnden. Obwohl sie schon stark verwest waren, wurden sie doch noch recognoscirt und unter großer Theilnahme der Bevölkerung beerdigt. — In Linz verhaftete die Polizei den Maurer Salveter, der in einer Versammlung eine verworrene Rede gehalten, wegen Verdachts, daß er der anarchistischen Richtung angehöre. Bei der Hausdurchsuchung wurden in seiner Wohnung anarchistische Schriften, bei seiner Zuhälterin Briefe belastenden Inhalts aus London und Paris gefunden. — Die voraussichtliche Roggenernte in Oesterreich ist mittel bis gutmittel, die Weizenernte gutmittel. In Galizien sind beide Getreidearten nur schwachmittel; der Stand der Gerste und des Hafers ist im Allgemeinen günstig.

Italien.

In Italien werden die diesjährigen Flottenmanöver aus Sparsamkeitsrücksichten unterbleiben. — Der Kassationshof verwarf die von Defelice und den anderen sizilianischen Verurtheilten eingelegte Berufung gegen den Spruch des Kriegsgerichts, obwohl dem Vorsitzenden der Berufungsinstanz anonyme Todesdrohungen für den Fall der Ablehnung der Berufung zugeschickt worden waren. Desgleichen verwarf der Kassationshof den Einspruch des Vertheidigers Legas gegen den Erlaß der Anklagekammer, sodaß der Prozeß wahrscheinlich am 23. Juli beginnen wird. — Die Meldung von der Erdolchung des Polizei-Inspektors in Syracus ist erfunden. In Florenz wurden zwei Anarchisten verhaftet. Bei einem in Verona festgenommenen österreichischen Anarchisten Namens Menzel wurde eine Geldsumme von etwa 6000 Franken vorgefunden. — In Livorno ergab die Vernehmung von 12 Zeugen, daß unzweifelhaft der Anarchist Lucchesi der Mörder des Journalisten Brandi sei.

Niederlande.

In **Brüssel** wurde ein Mann verhaftet, der verdächtig erscheint, das Theater im Palais d'été in Brand gesetzt zu haben. Bei ihm wurde ein Brief, unterzeichnet „eine Anarchistengruppe" gefunden, in dem er als derjenige bezeichnet wird, der auch das Scala-Theater in Brüssel in die Luft sprengen soll. — General Brewer hat gegen das Urtheil des Militärgerichts Berufung eingelegt. — In Haag wurde das Schlußprotokoll des Kongresses für internationales Privatrecht unterzeichnet.

Rußland.

Die diesjährigen großen Herbstmanöver zu Smolensk, denen der Zar beiwohnen wollte, werden nicht stattfinden. Als Grund gilt die bekannte Entdeckung von Minen in Smolensk, die dazu dienen sollten, das Haupt-Quartier des Zaren in die Luft zu sprengen. In Smolensk sind neuerdings wieder zahlreiche Verhaftungen wegen nihilistischer Umtriebe vorgenommen worden.

Frankreich.

Bei dem französischen **Nationalfest**, das durch die Enthaltung sämmtlicher Staatsbehörden recht still verlief, ereignete sich folgender Zwischenfall. Bei den Kundgebungen der elsaß-lothringischen Vereine vor der Statue der Stadt Strasburg, Johanna von Orleans nnd am Grabmal Gambettas, wo unter den Rufen: „Es lebe Frankreich!" „Es lebe Elsaß-Lothringen!" Kränze niedergelegt wurden, trat plötzlich ein Mann aus der Menge hervor, schwang seine Mütze und rief: „Im Namen Gambettas verlange ich die Freiheit, wie in Deutschland." Der Mann wurde von der Menge bedroht, von Polizisten verhaftet und nach dem Polizeikommissariate von Straßburg gebracht. Die nachdrängende Menge rief: „Schlagt ihn todt!" „Ins Wasser mit ihm!" „Nieder mit dem Preußen!" „Nieder mit dem Anarchisten!" Auf der Polizei gab der Verhaftete an, daß er Eduard Felden heiße, aus Straßburg gebürtig sei und erklärte Franzose zu sein. Felden wurde von der Polizei in Gewahrsam behalten. — In der Deputirtenkammer wurde die Vorlage über die direkten Steuern berathen und nach Ablehnung zahlreicher Aenderungsanträge wurden verschiedene Artikel des Gesetzes angenommen. — Zu dem Anarchistengesetz beschloß die äußerste Linke der Kammer zahlreiche Abänderungsanträge zu stellen und die Vorlage mittels der Verschleppungsmethode zu bekämpfen. Fünf Abgeordnete, darunter Alexander Dumas haben Gegenentwürfe ausgearbeitet. Selbst von den Gemäßigten möchten viele das beantragte Gesetz nur auf zwei Jahre beschränkt sehen. — Trotzdem der Polizeipräfektur täglich Briefe von bekannten Anarchisten zugehen, in denen dieselben erklären, daß sie ihre Utopien aufgeben, glaubt man natürlich in keiner Weise an eine wirkliche Gesinnungsänderung der Mordbande, sondern ist vielmehr der Ansicht, daß diese Briefe durch die Haltung der Kammer, in der die Annahme der von der Regierung vorgeschlagenen strengen Maßregeln wahrscheinlich ist, hervorgerufen sind.

Serbien.

Die **Königin Natalie** kommt erst nach dem Geburtstage König Alexanders nach Belgrad.

Bulgarien.

Bulgarien hat den Mächten den Vorschlag gemacht, ihre Handelsverträge mit ihm auf die Grundlage eines Einfuhrzolles von 15 Prozent vom Werthe zu stellen. Man hofft in Sofia auf einen Erfolg dieses Schrittes, obwohl noch von keiner Regierung eine Antwort eingegangen ist. — Die Civilklagen gegen Stambulow werden voraussichtlich zurückgezogen werden und in der Sobranje wird kein Antrag auf Einleitung eines Strafprozesses eingebracht werden. — Der Beschluß, die Sobranje aufzulösen, ist endgiltig gefaßt, Neuwahlen werden wahrscheinlich in den ersten Tagen des September stattfinden.

Asien.

Die **Koreafrage** hat eine Wendung zum Bessern genommen. Japan verlangt von Korea Zugeständnisse für Eisenbahnen, Telegraphen, Bergwerke, Zölle 2c. Der Intervention Englands wird aber doch hoffentlich eine friedliche Beilegung des Konflikts gelingen. Auch die russische Regierung setzt ihre Bemühungen in diesem Sinne fort.

Amerika.

Der Streikführer Debs hat die Beendigung des Streiks der amerikanischen Eisenbahnbediensteten erklärt. Die Ruhe ist darauf in Chicago wieder hergestellt. Der Eisenbahnverkehr wird allmählig wieder aufgenommen. Die Streikenden in Chicago verlangen noch einen Schiedsspruch und die allgemeine Wiedereinstellung der Ausständigen. In Sacramento mußte der Belagerungszustand erklärt werden, da die Streikenden auf reguläre Truppen schossen, welche das Feuer erwiderten. Von den Ausständigen wurden 2 getödtet, 6 verwundet. Im Verlaufe des ganzen Streiks sind 17 Personen getödtet worden, der durch denselben angerichtete Schaden wird auf 16 Millionen Mark geschätzt. — In Lima nimmt der Anhang der Insurgenten zu. — In Corn Island kam es zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen den an der Mosquito-Küste ansässigen englischen Unterthanen und Nicaragua-Soldaten. Die letzteren wurden geschlagen, der Gouverneur entfloh. Die bewaffneten Eingeborenen halten den Gouverneur zurück. Der Belagerungszustand ist verhängt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 13. Juli. Ueber die Unterschlagungen beim Culmer Vorschußverein berichtet das hiesige Blatt: Der Vorschußverein, eine „Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht", hatte den V. Lauterborn seit Jahren zu seinem Kassirer bestellt. Das unbegrenzte Vertrauen, welches L. seitens des Publikums genoß, hat er in schändlicher Weise mißbraucht. Es mag wohl seit Jahren der Vorschußverein keine Geschäfte gemacht haben, trotzdem zahlte der Verein seinen Direktoren wie seinem Kassirer ein sehr angemessenes Gehalt. Die Dividende schwankte zwischen 5 und 7 %, der Zinsfuß zwischen 4 und 5 %. Niemand nahm daher Anstand, sein Kapital dort anzulegen, wo er eine so günstige Verzinsung zu erwarten hatte. Die Folge war, daß mehr Geld eingezahlt als umgesetzt wurde, also ein zinsloses Kapital dalag, welches aber volle Zinsen kostete. L. wußte dieses wohl zu verbergen, indem die Dividende möglichst hoch von Depositen gezahlt wurde. Als nun vor Kurzem Herr Stadtrath L. Schmidt in den Aufsichtsrath gewählt morden war, ließ er es sich angelegen sein, einen möglichst genauen Einblick in die Bücher zu erhalten. Er ersuchte L. wiederholt, ihm die Bücher vorzulegen und mit ihm gemeinschaftlich zu revidiren. L. verstand es aber, eine Revision immer und immer wieder hinauszuschieben, bis endlich Herr Schmidt am Sonnabend, den 8. d. Mts., eine Kassenrevision für Montag, den 10. Juli, ansetzte. L. mochte jetzt, seiner Schuld bewußt, fühlen, daß jetzt nur zwei Wege offen ständen: der Tod oder das Zuchthaus. Er wählte den ersteren, den Tod. In der Angelegenheit der unterschlagenen Gelder fanden wiederholt Aufsichtsraths-Sitzungen statt, welche aber zu keinem bestimmten Resultat führten. In der heutigen Freitagssitzung wurde beschlossen, das Concursverfahren über das Vermögen des Lauterborn und des von ihm geführten Vereins einzuleiten. Ueber die Sache selbst, besonders über die Höhe der unterschlagenen Summe läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, weil die geführten Bücher derartig in Unordnung sind, daß eine Revision zunächst unmöglich erscheint. Zur Deckung des Fehlbetrages von der muthmaßlichen Höhe von 141 000 Mk. werden nach Abrechnung des Reservefonds, des Guthabens der Mitglieder und des Privatvermögens des p. Lauterborn, welches mit Beschlag belegt wird, noch ca. 60 000 bis 80 000 Mk. von den 150 Mitgliedern aufzubringen sein. Falsche Wechsel sind noch nicht entdeckt. Durch das Einschreiten des im vorigen Jahre neu gewählten Kontroleurs Schmidt, welcher Kontrolbücher einführte, wurde die durch künstlich falsche Buchführung so lange verdeckte Veruntreuung erkannt.

— **Graudenz**, 13. Juli. Der Besitzer Ziebarth aus Gr. Kabilunken, welcher am Dienstag das Unglück hatte, von seinen jungen, durchgehenden Pferden geschleist zu werden, ist heute Nacht seinen Verletzungen erlegen.

— **Aus dem Kreise Berent**, 12. Juli. Gestern entlud sich über dem Dorfe Sanddorf ein heftiges Gewitter, welches dem Gemeindevorsteher Grulkowski einen erheblichen Schaden verursachte. G. fuhr eine Fuhre Dünger auf das Feld. Ein Blitzstrahl tödtete demselben seine drei Pferde im Werthe von 900 Mark und warf den Eigenthümer bewußtlos zu Boden, so daß derselbe erst nach einigen Stunden zu sich kam.

— **Marienwerder**, 14. Juli. Das Schöffengericht verhandelte in der gestrigen Sitzung über eine Strafthat, welche hohes Interesse namentlich für die Radfahrer bot, welche auch sehr zahlreich der Verhandlung als Zuhörer beiwohnten. Der Sachverhalt ist folgender: Vor etwa drei Monaten kamen eines Abends bei hellem Mondschein zwei hiesige Radfahrer auf ihrer Heimreise von Stuhm durch das Dorf Baldram. In der Nähe des Waschauschen Grundstücks trafen sie den in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Herrn Waschau stehenden etwa 70jährigen Rentier Haag aus Neufahrwasser. Dieser beschimpfte die Radfahrer und schrie dem einen entgegen: „Der Lümmel fährt schon wieder ohne Laterne". Der ihn begleitende Enkel, der etwa 23 Jahre alte Gutsbesitzersohn Adolf Waschau lief, von Haag dazu aufgefordert, dem einen Radfahrer nach und warf mit einem Knüttel nach ihn. Der Wurf traf, der Radfahrer stürzte vom Rade und zog sich schwere Verstauchungen zu. Der Gerichtshof erkannte einerseits im Hinblick auf die von den Angeklagten an den Tag gelegte außerordentliche Rohheit, andererseits unter Berücksichtigung der bisherigen Unbescholtenheit derselben, gegen jeden der Beschuldigten auf 4 Wochen Gefängniß. Der Angeklagte Haag wurde außerdem wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark bezw. 5 Tagen Haft verurtheilt.

— **Dt. Eylau**, 13. Juli. Am Donnerstag machte der Artillerist Illmann seinem Leben durch Ertränken in der Nähe der Mondryschen Schneidemühle ein Ende. Nach Vollendung des Dienstes hatte er noch einige Briefe geschrieben, kehrte aber nach Abbringen derselben nicht mehr nach der Kaserne zurück. Kleider und Seitengewehr fand man am Ufer des Sees.

— **Danzig**, 13. Juli. Bei einem heute Morgen 8¼ Uhr zwischen dem Passagierdampfer „Pfeil" und einem auf der Weichsel fahrenden Boot gegenüber der kaiserlichen Werft stattgefundenen Zusammenstoß fiel der in dem Boot befindliche junge Mann in das Wasser und ertrank, trotzdem ein Rettungsboot der kaiserlichen Werft sofort zur Stelle war und auch mehrere Matrosen des Torpedo-Geschwaders mit voller Kleidung ins Wasser sprangen, um den in die Tiefe Gesunkenen heraufzuholen. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

— **Mohrungen**, 14. Juli. Auf den 26. August d. Js. fällt der 150jährige Geburtstag unseres berühmten Landsmannes Herder. Dieser Tag wird in Mohrungen, seiner Geburtsstadt, festlich begangen werden.

— **Lyck**, 12. Juli. Schwer haben gestern Gewitter auf dem Lande gewüthet. Der Besitzer und Gastwirth August Sokolowski aus Mylussen befand sich gerade mit seiner Tochter auf dem Heimwege vom Felde, und als sich das Paar auf einer Wiese vor den Gebäuden befand, ging ein Blitz hernieder und tödtete den Mann, während das Mädchen nur gestreift wurde und eine Lähmung erhielt.

— **Königsberg**, 14. Juli. In der Ortschaft Widminnen an der ostpreußischen Südbahn hat am Mittwoch eine Feuersbrunst 36 Gebäude eingeäschert. 42 Familien sind obdachlos. Ein Komitee erläßt einen Aufruf um Hilfe. Das Feuer brach Nachmittags 6 Uhr im Wirthschaftsgebäude des Kaufmanns P. aus und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit, angefacht durch den herrschenden Gewittersturm. Außer dem größten Theile des todten ist auch verschiedenes lebende Inventar ein Raub der Flammen geworden, da bei Ausbruch des Feuers die meisten Arbeiter auf den Feldern beschäftigt waren. Die übrig gebliebenen Remisen und Stallungen reichen zur Beherbergung der Nothleidenden nicht aus, es sollen daher schleunigst Baracken hergerichtet werden. Ob das Feuer angelegt oder durch Fahrlässigkeit entstanden ist, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

— **Aus dem Kreise Bromberg**, 13. Juli. Der Bau eines Brückenüberganges über die Brahe ist jetzt vollständig gesichert und damit die Verlegung des Kleinbahn-Bahnhofes entschieden. Der Brückenübergang wird in der Gegend von Okollo an eine Stelle gelegt werden, an der die Brahe sehr schmal ist. Zu dem Bau soll fast ausschließlich Eisen verwendet werden. Wie verlautet, besteht die Absicht, den Oberbau der Kleinbahn von einer Abtheilung des Eisenbahnregiments besorgen zu lassen. Der Brückenübergang ermöglicht die Anlage des Kroner Bahnhofes auf einem Platz in der Nähe der Klarheimer Chaussee, und es wird durch diese Bahnhofslage den berechtigten Wünschen der Kroner Interessenten Rechnung getragen.

Locales.

Thorn, den 16. Juli 1894.

(§) **Personalien.** Der Rechtskandidat Felixs Dekowski aus Robbakau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Schöneck zur Beschäftigung überwiesen.

§§ **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Der Amtsvorsteher und Standesbeamte des Bezirks Papau, Herr Gutsbesitzer Feldtkeller zu Kleefelde, ist auf 14 Tage verreist. Während dieser Zeit werden die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Papau von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Gutsbesitzer Herrn Reibel zu Folsong und die Standesamtsgeschäfte von dem Standesbeamten-Stellvertreter, Herrn Gutsbesitzer Beyling zu Gostkowo, wahrgenommen werden.

— **Dem Pfarrer Dr. Felix Lisinski** ist die katholische Pfarrstelle zu Biskupitz verliehen worden.

* **Zum Besuch der beiden Minister Miquel und von Heyden** in einigen Ansiedelungsgütern Westpreußens und Posens behauptet die „Gazeta Torunska," daß die Herren die Ansiedler nicht gesprochen hätten. Und gerade dies — so meint das Blatt — wäre von großem Interesse, da einige Kolonisten ihre ungünstige Lage zu schildern wünschten und sich darüber beklagen wollten.

× **Besitzwechsel.** Das Grundstück Katharinenstraße Nr. 6, bisher der verwittweten Frau J. Kauffmann gehörig, ist für den Preis von 48 000 Mk. in den Besitz des Herrn Restaurateurs Dylewski übergegangen, welcher dort ein Hotel einzurichten gedenkt.

* **Viktoriatheater.** Vor fast vollem Hause ging gestern Millöckers „Bettelstudent" in Szene. Die in aller Munde befindlichen Melodien der Operette und die flotte Darstellung versetzten das Publikum in ersichtlich gute Stimmung und diese wirkte wiederum auf die Mitspieler zurück, sodaß die letzte Scharte ausgewetzt erscheint, was um so erfreulicher ist, als die Saison sich ihrem Ende nähert. — Heute (Montag) wird als Novität Mosers neues Lustspiel „Der neue Diener" gegeben. — Für morgen, Dienstag, erwartet uns ein ganz besonderer Genuß. Es findet nämlich das erste Benefiz in dieser Saison statt und zwar für den vortrefflichen Charakterspieler und Regisseur Herrn Siegfried Weil. Derselbe hat für diesen Abend das herrliche Ausstattungsstück „Undine, die Tochter der Wellen" gewählt. Das Stück wird mit neuen Dekorationen und Kostümen ausgestattet. Außerdem sind die Hauptrollen in den Händen der ersten Kräfte unserer Bühne. — Möge unser sonst so kunstsinniges Publikum doch an diesem Abend zeigen, daß es strebsamen und tüchtigen Künstlern gegenüber mit seinem Lobe nicht zurückhält, und dem Benefizianten, der uns durch manche treffliche Leistung erfreute, durch vollzähliges Einfinden in unserem Musentempel seine Anerkennung bezeugen.

* **Gartenfest.** Wie wir soeben vernehmen, wird Herr Direktor Hansing nächsten Mittwoch im Verein mit Herrn Musik-Dirigenten Friedemann ein Gartenfest im Viktoriagarten arrangieren. Hoffentlich ist der Himmel gnädig.

Logierbesuch.

Humoreske von Graf **Günther Rosenhagen**.

(Nachdruck verboten.)

Darüber waren sich alle Freunde, Verwandten, Familienangehörige und wer sonst noch nach seiner Meinung ein Wort in der wichtigen Angelegenheit mitzusprechen hatte, von Anfang an einig gewesen, daß die Verbindung zwischen dem Assessor Brunau und Fräulein Elsa Rautenberg nie und nimmer gut ausfallen könne. Ein Assessor — heirathen? Unglaublich! Ja, wenn er wenigstens noch dicht vor dem Regierungsrath gestanden hätte, aber er war der Drittjüngste, und lange, lange Jahre standen ihm noch bevor, ehe er in die höhere Gehaltsstufe einrücken konnte. Merkwürdiger Weise schien dies jedoch den Assessor Brunau wenig zu beunruhigen, im Gegentheil, als eine seiner vielen Tanten ihm dies eines Abends wieder in beredten Worten auseinandersetzte, hatte er sie unwillig unterbrochen: „Aber ich begreife Euch garnicht, warnm wollt Ihr mich denn absolut älter haben, als ich nun einmal bin? Freut Euch mit mir über meine Jugend, daß ich das Leben noch genießen kann."

Verwundert hatte die gute Tante die langen Locken geschüttelt und war dann in ihrem Innersten tief beleidigt davon gegangen. Dem war nicht zu helfen, der muß sich erst ordentlich die Hörner ablaufen und erst gehörig vom Leben hin- und hergeschüttelt werden, dann würde ihm wohl mit der Zeit die Erkenntniß kommen, wie recht die alten Tanten hätten, die er jetzt verlachte und verspottete; die Tage würden schon noch kommen, wo er sich vergebens danach sehnte, sich von den ihm lästigen Fesseln zu befreien. Kommen mußte der Tag, denn, so rechneten die Tanten, er hat nichts und sie hat nichts, addirt man zwei Nullen, so ergiebt das eine große Null, und davon kann heutzutage selbst der bescheidenste Mensch nicht leben.

Zuerst mit Aerger und Verdruß, dann aber mit heimlichem Vergnügen hörten die beiden Verlobten die offenen und versteckten Anspielungen und thaten schließlich, was sie von Anfang an beabsichtigt hatten: sie heiratheten sich. Mit einer Miene, als gelte es einen geliebten Todten unter die Erde zu bringen, hatten die Verwandten die Einladung zur Hochzeit angenommen, sie mußten sie ja annehmen, das waren sie nach ihrer Meinung dem Ansehen der Familie schuldig. Mit Grabesstimme hatten sie nach der Trauung dem jungen Paar: „Werdet glücklich" zugerufen. Das hatte so dumpf und schaurig geklungen, daß selbst die Neuvermählten für einen Augenblick zurückbebten, aber nur für einen Augenblick, dann ging es zu dem Hochzeitsmahl und wenige Stunden später auf die Reise.

Drei Jahre lebte der Assessor Brunau mit seiner jungen Frau in der denkbar glücklichsten Ehe. Das von den Verwandten, Freunden und Bekannten prophezeite Unglück war ausgeblieben, und drei Jahre des seligsten, reinsten Glücks lagen hinter ihnen, nicht ein einziger Mißklang hatte bisher die Harmonie gestört, nicht ein einziges böses oder unfreundliches Wort war in der ganzen Zeit zwischen ihnen gefallen.

Seit einigen Tagen war der Frieden plötzlich gestört, und erleichtert athmeten die Tanten auf, als sie, von einem Besuch Braunaus heimkehrend, ihre Bemerkungen darüber austauschten, daß irgend etwas dort nicht in Ordnung sei; über das „Was" waren sie sich noch nicht einig, das war ja auch nebensächlich, die Hauptsache war doch, daß das lange geweissagte Unglück endlich gekommen war. Und es war da, das ließ sich nun nicht mehr leugnen. Vergebens hatte „er" versucht, seine schlechte Laune zu verbergen, und „ihr" merkte man trotz des starken Puders, den sie aufgelegt hatte, sofort an, daß sie geweint hatte.

Während die Tanten sich über die Ursache des Streites in allerlei Vermuthungen ergingen, bei denen das fehlende Geld natürlich die Hauptrolle spielte, saß das junge Ehepaar, nachdem ihre Gäste sie verlassen, sich grollend in dem hellerleuchteten Salon gegenüber. Die unvermeidliche Zigarre im Munde und leichte Dampfwolken von sich stoßend, lehnte Brunau in einer Sofaecke, aufmerksam den Kronleuchter betrachtend, während seine Frau auf einem kleinen rothen Sessel saß und zerstreut das Muster des persischen Teppichs studirte.

Elsa war es, die nach einer langen Pause endlich das Schweigen brach:

„Und wenn ich Dich nun nochmals bitte, nur dieses eine Mal „Ja" zu sagen —"

„Nein und in des drei Teufels Namen nein," brauste er auf, „mit meinem Wollen und mit meiner Einwilligung geschieht es nie und nimmer."

Die Augen seiner jungen Frau füllten sich mit Thränen.

„Aber Ernst, so nimm doch Vernunft an, denk doch nicht immer nur an Dich, sondern auch einmal an mich —"

„Das ist immer Eure beliebte Ausrede", lachte er höhnisch, „man kann der denkbar beste Ehemann sein und Euch jeden Wunsch aus den Augen ablesen, es ist alles vergebens, denn sobald wir Euch auch nur ein einzes Mal eine Bitte abschlagen — gleich sind wir „immer unfreundlich," „immer gräßlich", „immer egoistisch."

„Ernst," bat sie weinend, „Du thust mir Unrecht, Du bist ungerecht, Du weißt, daß ich noch nie so zu Dir gesprochen habe".

„Aber vielleicht desto öfter gedacht!" unterbrach er sie gereizt, „und das ist ebenso schlimm, wenn nicht noch viel schlimmer."

„Pfui, Du bist garstig," antwortete sie, zornig mit dem Fuß auf den Boden stampfend.

Wieder schwiegen sie eine ganze Weile und wieder brach Elsa zuerst das Schweigen.

„Was nur die Tanten von uns denken sollen? Glaubst Du vielleicht, daß sie Dir Deine schlechte Laune und mir meine Thränen nicht angemerkt haben? Du kennst sie noch besser als ich, eine größere Freude als wir es gethan, hätten wir ihnen garnicht bereiten können, paß auf, morgen weiß es die ganze Welt, daß wir in der denkbar unglücklichsten Ehe mit einander leben."

(Fortsetzung folgt.)

Y **Kriegerverein.** Die Generalversammlung am Sonnabend wurde durch den Vorsitzenden Herrn Auditeur Wagner mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und sodann das Andenken des verstorbenen Kameraden Kozlowski durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Stärkerapport pro Juni weist 9 Ehrenmitglieder und 378 Mitglieder nach. Wegen Nichtzahlung der Beiträge wurden 2 Mitglieder ausgeschlossen. Zum Bezirkstage in Thorn, dessen Termin noch nicht feststeht, wurden 8 Delegirte gewählt. An den Bezirkstag soll der Antrag gerichtet werden, der Bezirk Thorn wolle seinen Gewinnantheil an der „Parole" dem Kyffhäuserdenkmal bis zu dessen Fertigstellung überweisen. Es wurde ferner beschlossen, im August ein Erntefest und am 11. August die nächste Generalversammlung abzuhalten.

Y **Die Sanitätskolonne des Kriegervereins** in Stärke von 28 Mann hielt gestern Nachmittag im Exerzierhause auf der Esplanade die Schlußübung ab. Als Vertreter des Bezirks waren die Herren Landgerichtsrath Schultz und Amtsrichter Michalowsky, als Vertreter des Kriegervereins die Herren Auditeur Wagner und Landgerichts-Assistent Richardi erschienen. Die Uebungen wurden aufs exakteste ausgeführt und fanden die Anerkennung der prüfenden Herren.

△ **Der Landwehrverein** hatte sich am Sonnabend Nachmittag mit seinen Angehörigen zu einem Gartenfest im Viktoriagarten vereinigt. Da das Wetter im Ganzen günstig blieb, so war der Aufenthalt im Freien recht angenehm. Konzert und ein nachfolgendes Tänzchen unterhielten die Kameraden und ihre Damen aufs beste.

△ **Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.** Die Monatsversammlung am Sonnabend war nicht so gut besucht als es sonst zu sein pflegt. Der zum Abende eingetretene Gewitterregen hatte manchen vom gewohnten Erscheinen zurückgehalten. Wohl aber wurde dem Verein die Ehre des Besuchs seiner beiden Ehrenmitglieder, des Herrn Generallieutenant und Kommandant v. Hagen Excellenz und des Herrn Generalmajor und Brigade-Kommandeur v. Brodowski zu Theil. — Nach Eröffnung der Sitzung und nach Hinweis auf die Julitage 1870, den Beginn der französischen Feindseligkeiten, stimmte die Versammlung in ein Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser ein. — Seine Excellenz toastete dann auf die Kriegskameradschaft, nachdem der Vorsitzende hervorgehoben, daß es mit die Aufgabe und das Bestreben der Vereinigung sei, die angebahnte enge Fühlung mit der Armee stets aufrecht zu erhalten. — Nachdem die Satzungen des Westpreußischen Provinzial-Verbandes vom Bunde der Ritter des Eisernen Kreuzes und die des zugehörigen Vereins Thorn die Bestätigung auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 22. Januar 1842 durch die zuständigen Behörden und somit die Rechte eines Kriegervereins nach Maßgabe der erwähnten Kabinetsordre bereits vor längerer Zeit erlangt hatten, sind unterm 7. v. Mts. auch die Bundes-Satzungen durch die Königl. Preuß. Ministerien des Krieges und des Innern bestätigt und dem Bunde Korporationsrechte verliehen worden. Die nächste Versammlung des Vereins ist vom 11. auf den 18. August (den Gedenktag der Schlacht von Gravelotte — St. Privat) verlegt. In derselben wird auch die Berichterstattnng über die Verhandlungen der vom 3.—6. August in Mannheim und in Karlsruhe stattfindenden Delegirten-Versammlungen des Bundes erfolgen. — Nach erfolgter Recapitulation über das von der Stadt Inowrazlaw den Vereinen der Ritter des Eisernen Kreuzes am 24. v. Mts. so glanzvoll bereitete und harmonisch verlaufene Fest wurde die Tagesordnung abgekürzt, worauf sich die Anwesenden in den Garten unter die Veranda begaben, bei gemüthlicher Unterhaltung der „guten Gabe des Gambriums," die der Wirth vom „Tivoli", Kamerad Zwieg, kredenzte, zusprechend.

△ **Als Delegirter** zu dem jetzt in Hannover versammelten Bundestage des deutschen Kriegerbundes ist Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Becker aus Thorn entsandt worden.

* **Der Ernte-Urlaub in der Armee** wird trotz der zweijährigen Dienstzeit nicht in Wegfall kommen. Seitens eines Generalkommandos ist bereits angeordnet worden, daß auch in diesem Sommer bei den Infanterie-Regimentern ein Ernte-Urlaub bewilligt und bei den einzelnen Kompagnien 36 bis 40 Mann auf die Dauer von 14 Tagen, eventuell in Abtheilungen beurlaubt werden.

— **Die Regiments-Schuhmacherwerkstätten** der sämmtlichen Regimenter werden nach einer Verfügung des Kriegsministeriums im Jahre 1896 eingehen und alle Fußbekleidung alsdann in den Corps-Werkstätten angefertigt werden.

)(**Ein fruchtbarer Kulturträger.** Unter diesem Titel theilt uns ein Warschauer Freund der „Thorner Zeitung" folgendes mit: Vor wenigen Wochen starb in Warschau der russische Großindustrielle und Kaufmann erster Gilde Istomin. Derselbe hinterließ an Baargeld, Werthpapieren und Immobilien ein Vermögen von ca. 6 Millionen Silber-Rubel. Ebenso reich wie mit irdischen Gütern war der Verstorbene mit .... Kindern gesegnet. Seine 143 Kinder, von denen nur 2 ehelich, sind bei der vor wenigen Tagen erfolgten Testamentseröffnung mit reichen Legaten bedacht. Sollte Rußland eine Anzahl derartiger fruchtbarer Kulturträger nach Polen verpflanzen, so dürfte sich der trotz aller Gewaltmittel bisher mißglückte Versuch der endgiltigen Russifizirung Kongreßpolens auf einfachem und natürlichem Wege vollziehen. Probatum est.

† **Cholera.** Der in Christfelde im Kreise Schwetz unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Fischer Damrath ist nach nur kurzem Krankenlager verstorben. — Bei einem erkrankten Pionier vom Pionier-Bataillon 2 in Thorn hat die bakteriologische Untersuchung der Entleerungen asiatische Cholera ergeben. Der Erkrankte wird aller Voraussicht nach wieder genesen. Die mit ihm in nähere Berührung gekommenen Mannschaften sind abgesondert und werden auf ihren Gesundheitszustand auf das Strengste überwacht. Irgendwie verdächtige Krankheitserscheinungen haben sich bei den Abgesperrten bisher nicht gezeigt. Die beiden erkrankten Förster in Raudnitz haben ihr Krankenlager bereits verlassen und sind ohne ärztliche Erlaubniß wieder in den Dienst getreten. Das Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung bezüglich dieser beiden Personen steht noch aus, doch liegt aller Wahrscheinlichkeit nach Cholera nicht vor. Der in die Cholerabaracke zu Kurzebrack gebrachte Schiffer Johann Schmidt ist bereits Nachmittags 4 Uhr gestorben. Auch in diesem Falle fehlt noch das Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung. — Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet erhalten wir unter dem 14. Juli folgende Mittheilungen: Die bakteriologische Untersuchung hat in folgenden Fällen Cholera asiatica ergeben: 1) Bei dem in der Cholerabaracke zu Schillno verstorbenen Flößer. 2) Bei dem in der Cholerabaracke zu Kurzebrack gestern verstorbenen Schiffer Schmidt. Ferner sind in den Dejektionen der quarantänepflichtigen Flößer Josef Wilk und Johann Maziarski in Gr. Plenendorf Cholerabazillen bakteriologisch festgestellt. Bei dem unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Stauer Heinrich Zielke in Schidlitz, Gr. Molde Nr. 990 wohnhaft, ist durch die bakteriologische Untersuchung Cholera asiatica festgestellt. 2 Kinder desselben sind gestern unter verdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Frau desselben ist ebenfalls im höchsten Maaße choleraverdächtig erkrankt. Der Stauer Zielke hat vor seiner gestern erfolgten Erkrankung auf dem am Holm gegenüber der Kaiserlichen Werft liegenden Dampfer „Brunette" und zuletzt auf dem in Neufahrwasser liegenden Dampfer „County of Durham" gearbeitet. Als Infektionsquelle ist wahrscheinlich die todte Weichsel anzusehen.

= **Die Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh des Gutes Weißhof ist nunmehr erloschen.

† † **Aufgehobene Sperre.** Die über das rotzansteckungsverdächtige Pferd des Arbeiters Kurlenda in Abbau Schönsee, Kreis Briesen, verhängte polizeiliche Beobachtung ist aufgehoben. — Die Hundesperre für den Bezirk Seyde wird hiermit aufgehoben.

— **Lufttemperatur** heute am 16. Juli Morgens 8 Uhr: 14 Grad R. Wärme.

** **Verhaftet** wurden 8 Personen.

0 **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 1,06 Meter über Null. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg" mit voller Ladung Spiritus, Eisenwaaren und Stückgütern nach Danzig und der russische Dampfer „Kurier" mit 2 beladenen Gabarren nach Warschau.

0 **Holzeingang auf der Weichsel am 14. Juli.** M. Murawsk und Lipschitz durch Lipschitz 3 Traften 491 Kiefern Rundholz, 3538 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 150 Kiefern Sleeper, 31 Eichen Plancons, 31 Eichen Rundschwellen, 1923 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 657 Rundespen; M. Lew durch Brakmann 6 Traften 1352 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 40 Kiefern Sleeper, 12 Kiefern einf. Schwellen, 850 Eichen Kantholz, 506 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 7808 Rundelsen,; M. Niemez durch Lewin 5 Traften 801 Kiefern Rundholz, 5821 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2171 Kiefern Sleeper, 2687 Kieferneinf. Schwellen, 107 Rund-Tannen, 302 Eichen Plancons, 2083 Eichen Kantholz, 510 Eichen Rundschwellen, 3814 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1144 Rundelsen; G. Rozanski durch Gladstein 2 Traften 87 Kiefern Rundholz, 416 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 839 Kiefern Sleeper, 807 Kiefern einf. Schwellen, 11 Eichen Plancons, 446 Eichen Kantholz, 4519 Eichen einf. und dopp. Schwellen; J. M. Harsed durch Czarrotta 5 Traften 2261 Tannen Balken und Mauerlatten, 2556 Eichen Plancons, 119 Eichen einf. und dopp. Schwellen; Schordel und Machatschek durch Lewin ½ Traft 61 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 714 Rundelsen; J. Rosenstein durch Grizek 4 Traften 2030 Kiefern Rundholz, 66 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 352 Tannen Rundholz, 208 Rundelsen, 104 Rundbirken.

---

§ **Mocker,** 16. Juli. Gestern Nachmittag fand das alljährliche Schützenfest in hergebrachter Weise statt. Gegen 3 Uhr erfolgte der Ausmarsch von der Maschinenfabrik der Herren Born und Schütze mit Musik nach dem Schützengarten. Das Fest war sehr stark besucht, da es als ein Volksfest gefeiert wurde. Um die Schützenwürden wurde tapfer gekämpft. König wurde der Restaurateur Herr Zittlau, W. Deltow erster und Schroeter-Thorn zweiter Ritter. Die Ulanen-Kapelle führte die Musik aus. Nach dem Feuerwerk wurde noch recht flott getanzt.

[] **Leibitsch,** 15. Juli. Am Sonnabend fand unter großer Betheiligung der Einwohner und mehrerer Besucher aus der Umgegend und Thorn das Schulfest statt, welches bei herrlichster Witterung den schönsten Verlauf nahm. Unter Vorantritt einer Musikkapelle begab sich der mit Fahnen und Blumenstöcken dekorirte Festzug der Kinder durch die Hauptstraßen nach dem Spielplatz, woselbst sich bald ein reges Treiben der Kinder und deren Eltern entwickelte. Konzert und Gesänge der Kinder und Spiele verkürzten die Zeit bis zum Abend schnell und wurde zum Schluß ein recht hübsches Feuerwerk abgebrannt. — In den Lokalen von Miesler, Kaddatz und Windmüller fanden sich nach Beendigung des Festes die Erwachsenen zu einem Tänzchen ein, welches dieselben in größter Gemüthlichkeit bis in den neuen Tag ausdehnten.

— **Gremboczyn,** 14. Juli. Nach dem Wunsche des Wanderlehrers Herrn Bethe ist hier für den Landwirthschaftlichen Verein eine Probestation eingerichtet worden. Die verschiedenen Vorschläge für die Landwirthschaft, welche Herr von Bethe in seinen interessanten Vorträgen gemacht hat, sollen hier praktisch erprobt werden. Selbst aus leichtem Sandboden, wie ihn die Probestation hat, soll durch richtige Behandlung gutes Land werden. Der Besitzer Herr Liebelt hat einen Morgen Land dazu unentgeltlich hergegeben. Der Probeacker ist mit 1 Centner Superphosphat und 2 Centner Kainit gedüngt, dann untergepflügt und mit Lupinen besäet worden. Den künstlichen Dünger, wie auch die Saat, hat der Centralverein geliefert. Angrenzend an die Probestation sind auch Lupinen auf ungedüngtem Land gesäet. Bei Gelegenheit der letzten Sitzung hat Herr von Bethe die Probestation besichtigt und einzelne Pflanzen von der gedüngten und ungedüngten Fläche gemessen. Die Lupine auf dem mit Superphosphat und Kainit gedüngten Acker ist um 2 Zoll höher. Die Lupine wird grün untergepflügt und die eine Hälfte mit Roggen und die andere zum Frühjahre mit Kartoffeln bepflanzt.

— **Ottlotschin,** 14. Juli. In Ottlotschin stürzten bei dem orkanartigen Sturme am Mittwoch eine Scheune des Besitzers Duwe und eine Scheune des Besitzers Piasecki zusammen. Duwe ist schlimm daran, da er nur die eine Scheune besaß und jetzt nicht weiß, wo er sein Getreide unterbringen soll. Viele Bäume sind theils umgebrochen, theils entwurzelt; auch in den Obstgärten hat der Sturm durch Umbrechen oder Entwurzeln der Bäume und durch Abreißen großer Aeste gewaltigen Schaden angerichtet. Viele Dächer sind stark beschädigt.

---

r Entscheidungen des Reichsgerichts.

Hat der Vormund bei der hypothekarischen Anlegung von Mündelgeldern auf ein städtisches Grundstück unterlassen, auf Vorlegung einer gerichtlichen Werthtaxe des Grundstücks zu dringen, indem er von der Meinung ausgeht, daß die Mündelgelder jedenfalls innerhalb der ersten Hälfte des Werthes zu stehen kommen, so kann er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 12. Februar 1894, im Gebiete der Preußischen Vormundschafts-Ordnung nicht für den späteren Ausfall der Mündelgelder bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks haftbar gemacht werden, wenn er den Nachweis zu erbringen vermag, daß die Kapitalanlage, wenn das Grundstück zur Zeit derselben ordnungsmäßig gerichtlich abgeschätzt worden wäre, sich in der ersten Hälfte der gerichtlichen Taxe bewegt hätte. „.... Es ist dem auf Schadensersatz in Anspruch genommenen Vormunde der Rechtsbehelf nicht zu versagen, daß der Schade auch bei Beobachtung der Vorschrift des § 39 der Vormundschafts-Ordnung entstanden sein würde. Ein Grundstück kann eine dergestalt zweifellose Sicherheit für den Mündel bieten, daß die Aufnahme einer Taxe in Wahrheit nur als eine überflüssige Förmlichkeit erscheinen würde. Tritt in einem solchen Falle in Folge ungünstiger Konjunkturen dennoch ein Ausfall am Kapital ein, so wird sich der Vormund von der Verantwortlichkeit dem Mündel gegenüber durch den Nachweis frei machen können, daß die Kapitalsanlage, wenn das Grundstück zur Zeit derselben ordnungsmäßig abgeschätzt worden wäre, sich als völlig sicher ergeben haben würde. In diesem Falle müßte angenommen werden, daß es an einem ursächlichen Zusammenhang zwischen der Zuwiderhandlung gegen den § 39 der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 und dem Schaden des Mündels gebräche."

Vermischtes.

In Schlotheim haben ca. 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Seilereien die Arbeit eingestellt. — Durch einen Blitzstrahl explodirte in Schuttleiten bei Graz der Pulverthurm. 7 Personen wurden getödtet. — Erschossen hat sich der Sekondlieutenant Weber vom 7. Infanterie-Regiment in Bayreuth. Das Motiv zur That ist unbekannt. — Aus Pest wird gemeldet: Mehrere österreichische Offiziere haben gestern bei Vincencio die italienische Grenze überschritten. Das Grenzgebiet ist seit längerer Zeit zwischen Oesterreich und Italien streitig. Die Behörde wandte sich telegraphisch nach Rom um Anweisungen. — Von einem starken Orkan ist am Mittwoch Nachmittag Graz heimgesucht worden. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert und viele Häuser abgedeckt. Der Schaden ist bedeutend, auch eine große Anzahl Menschen sind verletzt. — Der internationale Textilarbeiter-Kongreß wird nunmehr definitiv am 24. Juli im Manchester eröffnet werden. — Für Postpackete ist der vorübergehend gesperrt gewesene Weg über Hamburg wieder benutzbar. — Der Rittergutsbesitzer Crome auf Wäldgen, welcher der Ermordung seines Stiefsohnes angeklagt war, soll sich im Leipziger Untersuchungsgefängniß erhängt haben. — Kaiser Wilhelm hat vier Fischern aus Yderby eine Belohnung von je 50 Kr. gewährt für die von ihnen vollführte Rettung der Mannschaft des gestrandeten deutschen Schiffes „Susanna Maria". — Gustav Freytag feierte Freitag in Wiesbaden seinen 78. Geburtstag. Mehrere hundert Glückwünsche trafen per Post und Telegraph ein. — Professor von Helmholtz in Berlin liegt schwer krank darnieder. — Im Argescher Gebirge in der Walachei traten letzte Woche starke Schneefälle ein und es herrschte so arge Kälte, daß ein Viehhirt erfror. — Dem Berliner Anarchisten, Zigarrenarbeiter Herrmann, der eine achtmonatliche Freiheitsstrafe in Plötzensee bei Berlin zu verbüßen hatte, sind, nach der „Kreuzztg.", wegen musterhafter Führung im Gefängniß vier Wochen Strafzeit erlassen. Er ist Donnerstag Nachmittag entlassen worden. — Bei der Rückkehr von der Uebungsfahrt an der pommerschen Küste erlitten, wie aus Neufahrwasser gemeldet wird, einige Torpedos der Torpedobootsflottille Beschädigungen an der Schraube und mußten zur Reparatur in die kaiserliche Werft gehen. Aviso „Blitz" liegt im Hafen von Neufahrwasser. — In Togo in Afrika haben Heuschreckenschwärme die Ernte vernichtet. Die Gefahr für die Bewohner ist groß, denn man sieht einer allgemeinen Hungersnoth entgegen. — Wenn man der „Neiss. Ztg.", die nachfolgende Nachricht verbreitet, keinen Bären aufgebunden hat, so erfreut sich die Gemeinde Steinhübel bereits seit einiger Zeit eines weiblichen Nachtwächters, der Nacht für Nacht das Auge des Gesetzes repräsentirt und als solches darüber wacht, daß dem Ort „kein Schaden geschieht". Wie man erzählt, soll den Steinhübler Nachtschwärmern der weibliche Nachtwächter recht unbequem sein.

Eigene Drahtnachrichten

der „Thorner Zeitung."

München, 16. Juli. (Eingegangen 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags.) Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich Sonnabend Nachmittag. Durch eine cyklonartige Windhose wurden über 200 Bauernwesen in der Nähe von Schwaben zerstört. 12 Dörfer sind vernichtet. Der Prinzregent wies sofort 3000 Mark an. 100 Pioniere sind zur Unglücksstelle abgerückt. Weiteres fehlt.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Wien, 15. Juli. Den Abendblättern zufolge hat der akademische Senat die Untersuchung gegen die Studenten, welche in der Klinik des Professors Nothnagel demonstrirten, nunmehr abgeschlossen. Vier Studenten wurden auf ein Jahr von der hiesigen Universität ausgeschlossen, ein vor dem Rigorosum stehender Kandidat darf dasselbe erst nach zwei Monaten machen, 10 Studirende erhalten vom Senate scharfe, 20 einfache Rügen. Die gegen Professor Nothnagel erhobenen Anschuldigungen stellten sich als vollständig unbegründet heraus.

London, 15. Juli. In verschiedenen Distrikten Schottlands sind heftige Erdstöße verspürt worden.

Venedig, 15. Juli. Der aus Württemberg gebürtige Paul Bauer wurde in Vicenza von einem Elephanten, mit dem er sich produzirte, getödtet. Die Polizei ließ den Elephanten vergiften.

Paris, 15. Juli. Das Dorf Annecy ist in der vergangenen Nacht vollständig durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 16 Juli.	1,06 über Null
"	Warschau den 12. Juli.	1,52 " "
"	Brahemünde den 14. Juli	3,08 " "
Brahe:	Bromberg den 13. Juli.	5,24 " "

Handelsnachrichten.

Thorn, 16. Juli.

Wetter heiß.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen sehr flau, ohne jede Kauflust 130/2 pfd. hell 126/7 Mk. 132 pfd. 128 M. 129 pfd. bunt 125. Mark.
Roggen sehr flau 119 pfd. 107 Mk. 121/3 pfd. 108/109 M.
Gerste flau Brauw. 122/28 Mk. Futterw. 90/92 M.
Erbsen Futterw. 102/5 Mk.
Hafer, inländischer 123/127 Mk.

Danzig 14. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. 132 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 96 Mk., zum freien Verkehr 756 Gr. 131 Mk.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 147 Gr. inländ. 112½ Mk., transit 72—76 Mk. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 113 Mk., unterpolnisch 76 Mk. transit 75 Mk.
Spiritus per 10 000 Liter % contingentirt loco 52 Mk. Br. nicht contingentirter 32 Mk. Br., Juli 32 Mk. Br., Juli-August 33 Mk. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 16. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		16. 7. 94.	14. 7. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	219,—	219,05
	Wechsel auf Warschau kurz	218,30	218,40
	Preußische 3 proc. Consols	91,50	91,60
	Preußische 3½ proc. Consols	102,50	102,75
	Preußische 4 proc. Consols	105,50	105,60
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc	68,75	68,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,60	65,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	99,30	99,40
	Disconto Commandit Antheile	188,—	186,50
	Oesterreichische Banknoten	163,40	163,15
Weizen:	Juli	139,75	140,75
	Oktober	140,50	141,75
	loco. in New-York	59,⅝	60,—
Roggen:	loco	119,—	119,—
	Juli	118,—	119,—
	September	120,25	121,50
	Oktober	120,75	122,25
Rüböl:	Juli	45,90	45,90
	Oktober	45,70	45,70
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	31,60	31,80
	Juli	35,—	35,10
	September	35,60	35,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Standesamt Thorn.

Vom 9. bis 14. Juli 1894 sind gemeldet:

Geburten: 1. Eine Tochter dem Kaufmann Hermann Radzong. 2. Ein Sohn dem Arbeiter Carl Giese. 3. Eine Tochter dem Arbeiter Johann Stefanowski. 4. Ein Sohn dem Kassirer Hugo Kleiner. 5. Ein Sohn dem Schriftsetzer Casimir Swit. 6. Ein Sohn dem Fischer Franz Paznanski. 7. Eine Tochter dem Zimmermann August Pohl. 8. Ein Sohn dem Arbeiter Simon Brzyski. 9. Ein Sohn dem Tischler Bruno Schneider. 10. Ein Sohn dem Zimmermann Andreas Broecker. 11. Eine Tochter dem Arbeitsmann Michael Bronikowski. 12. Ein Sohn dem Schlosser Moritz Schmied.

Sterbefälle: 1. Agnes Röhl, 4 Monate. 2. Dienstmädchen Anna Hein, 19 Jahre. 3. Konditoreibesitzer-Wittwe Clara Pünchera geb. Keck, 63 Jahre. 4. Oberst August Meinardus, 54 Jahre. 5. Elisabeth Stefanski, 2 Tage. 6. Kaufmann Simon Baron, 73 Jahre. 7. Martha Wichmann, 8 Monate. 8. Johann Mojzeszewicz, 6 Jahre.

Aufgebote: 1. Arbeiter Wilhelm Nikolastczyk und Marianna Szubest. 2. Sergeant-Trompeter Carl Oesterreich und Martha Friedrich. 3. Maurer Richard Reitz und Agnes Boruszewski. 4. Arbeiter Wilhelm Malzahn und Amalie Page.

Eheschließungen: 1. Schachtmeister Andreas Stawik und Auguste Gottlieb. 2. Grundbesitzer Albert Kadulowski und Wittwe Wilhelmine Britt geb. Reklys. 3. Kaufmann Carl Sakriß und Amalie Garbrecht. 4. Tischler Gustav Mondry und Mathilde Rochna. 5. Fischer Johann Redmerski und Josefine Brzezycki. 6. Tischler Heinrich Raffel und Johanna Moecke.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 930 die Firma **Carl Sakriss** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Sakriss** hier eingetragen. (2857)

Thorn, den 11. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 19. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr

soll in den fortifikatorischen Waldbeständen, ungefähr 3 km südlich des Forts Ulrich von Jungingen (Zwischenwerk Va) das Ende vorigen Monats eingeschlagene
kieferne Bauholz (od. 1000 Stämme),
" Stangenholz,
Knüppelholz und
Kiefernreisig
öffentlich meistbietend **in kleineren Loosen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer am genannten Tage 8¾ Uhr Vormittags am Postenbureau des Forts Ulrich von Jungingen.. (2864)

Thorn, den 14. Juli 1894.

Königliche Fortifikation.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Buchhandlg. v. **Walter Lambeck:**

Johann Gottfried Roesner
und
Das Thorner Blutgericht.
Ein Beitrag zur Geschichte der Jesuiten in Polen.
Von **J. Edw. Litten.**
Preis 1,20.

Ausschliesslich für gebildete Stände.

Unter der Presse befindet sich und erscheint nächstens die ergreifende dramatische Novität:

Floh u. Läusekrieg

Epos, satyrisch-didaktischen Inhalts und in leicht fließenden Hexametern geschrieben vom Verfasser der berühmten Weltposse **„Dem Tartarus entwichen"** und der erschütternden Tragödie: **„Rudolf und Maria"**.

Preis 1 Mk. 50 Pf.

Wegen der massenweisen Vorausbestellung nach dem Auslande sind für ganz Deutschland nur noch etwa 1000 Exemplare vorhanden. (2854)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

ELECTRIC.

Magenstärkender Kräuter-Bitter.

Gesetzlich geschützt. -- Nur ächt zu haben bei dem Erfinder
A. Bolinski, Briesen Wpr

Zur Untersuchung und Begutachtung.
Der Liqueur ergab bei der Analyse:

Specif. Gewicht	%	1,00624.
Alkohol-Gewicht	%	30,67.
Vol.	%	36,95.
Extract	%	14,44.

Der Liqueur ist von angenehmem, aromatisch süssem Geschmack und lässt die Prüfung der zur Herstellung desselben verwendeten Bestandtheile erkennen, dass dieselben sowohl sachgemäss ihrer Art nach wie in der Menge entsprechend ausgewählt sind, so dass keine der zur Extraction gelangten Drogen besonders stark hervortreten. Das Fabrikat lässt die Anwendung schädlicher Substanzen nicht erkennen und darf im Zucker- und Alkoholgehalt sowie in der Art der verwendeten Bestandtheile als ein vortreffliches Präparat bezeichnet werden.

gez. Dr. C. Bischoff, Berlin.

Inserat-Aufträge

für die im Druck befindlichen
Hauskalender
und
Torunski Kalendarz
pro 1895
erbittet
Ernst Lambeck,
Verlagsbuchhandlung.

---

3 Prowe'sche Credit-Aktien
sind zu verkaufen. Näh. in d. Exp. d. Z.

Total-Ausverkauf!!

Nur noch einige Tage.

Adolph Bluhm.

Um **Auktionen** zu vermeiden, habe ich die Bestände meines noch ziemlich großen Lagers nochmals bedeutend im Preise **herabgesetzt.**

Ganz besonders mache ich auf folgende Artikel aufmerksam.

Seidenstoffe
schwarz, weiß und farbig.

Kleiderstoffe für die **Hälfte** des Preises.

Regenmäntel, Staubmäntel, Umhänge, Kragen, Jaquets, Kindermäntel,

Kinderkleidchen,

Winter-Mäntel
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Jeder sein eigener Rechtsanwalt!

Wer unsere vielen Reichsgesetze, die Reichsverfassung, Gerichtsordnung, Postordnung, Gebührenordnung kurzum, wer wissen will, was er in jedem einzelnen Falle im Rechtsleben der Gegenwart thun und lassen soll, was ihm für Kosten entstehen, wer Testamente, Eingaben, Einsprüche, Anträge, Reklamationen, Gnadengesuche, Strafanzeigen, Klagen und Klagebeantwortungen 2c. machen und sich vor Verlusten und Kosten schützen will bestelle sich

Die deutschen Reichsgesetze
nebst Hausanwalt, Briefsteller, Fremdwörterbuch, Formularsammlung u. s. w.
3 grosse Leinenbände mit reicher Goldpressung.
2000 Seiten stark.

Wir versenden dieses Werk gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme von 12 Mark 50 Pfg. franko nach allen Gegenden. (2856)

Bei Nichtgefallen sofortige Zurücknahme.
Carl Hirsch, Rechtsschutz-Verlag
Nordhausen a. H.

Eine neue Erfindung,
D. R.-P. 19410,



auf dem Gebiete der Photographie ermöglicht es, **100 Photographien** nach jedem Visit- oder Cabinetbilde, in Form wie Briefmarken gezähnt und gummirt schon für **3 Mk.** zu liefern. Diese Photographien finden effectvolle Verwendung in Geschäfts- u. Privatbriefen, bei Stellengesuchen, Gratulationskarten, Albums u. s. w. u. s. w.

100 Visitkarten mit Photographie **4,50 Mark.**
Muster können eingesehen werden.
Bestellungen nimmt entgegen:
Walter Lambeck-Thorn.

A. Potototzky.

Schweidnitz
Fabrik
chemisch-präparirter Preßkohlen z. Heizung v. Eisenbahn- u. Pferdebahnwagen.
Fabrik
von Ia doppelt geglühter Destillir- und Filtrirkohle für Spritfabriken und chemische Industrie.
Fabrik
von Formstaub für Eisengießereien.

Breslau
Steinkohlen
aus den anerkannt besten Gruben Oberschlesiens zu zeitgemäß billigsten Preisen.
Waggonladungen à 220, 200, 165 und 110 Centner täglich vorräthig.
Brennholz
in Kiefer, Fichte, Buche, Erle und Birke.
Versandt ab Wald nach allen Stationen.

Halban
Fabrikation
von Ia kieferner Meiler-Holzkohle, in eigene Köhlereien hergestellt.
Versandt in Waggonladungen à 10 000 Kg. in mit Aufbordungen u. Waggondecken versehenen Fahrzeugen Ia Qualit. hergestellt aus Spalt- und Knüppelhölzer. IIa Qual. hergestellt aus obigen und Stockhölzern.

Junge Mädchen,



welche die **feine Damenschneiderei,** und solche, w. nur Zeichnen u Zuschneiden nach System **Schermann, Berlin,** erlernen wollen, können sich melden bei

M. Gadzikowska,
Modistin,
Brückenstraße Nr. 21, 2 Treppen

---

1 Obstgarten zu verpachten.
Ww. **Schweitzer,** Fischerstr. 25.

Wilhelm Friedrich & Sohn

in **Zahna,** Berl. Anh. Bahn

empfehlen ihre Fabrikate als:

Dachpappe, Isolirpappe, Dachlack, Holzcement, Holzcementpapier, Asphaltpapier, Asphalt, Carbolineum.

Dichtungsfasermasse zum Dichten defecter Pappdächer
Mk. 6 pro 50 Kilo.

Papp- und Holzcementdächer, sowie **Asphaltirungen** werden unter Garantie zu billigsten Preisen hergestellt. (2540)

Anerkannt bestes
Klauenöl
für Nähmaschinen u. Fahrräder
aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
ist zu haben bei Herrn
S. Landsberger,
Heiligegeiststr.

Ein Wort an Alle,

die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche** Verlagshdlg. in **Leipzig.**

Möbl. Wohnung

sofort gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 2855 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Danziger
Kirchenbau-Lotterie.

Zur Verloosung gelangen gediegene Silber-Gegenstände nach folgendem Gewinn-Plane:

1	Gew.	i.	W.	v.	3000=3000 M.
1	"	"	"	"	1500=1500 "
1	"	"	"	"	700= 700 "
1	"	"	"	"	300= 300 "
5	"	"	"	"	100= 500 "
10	"	"	"	"	50= 500 "
20	"	"	"	"	25= 500 "
961	"	"	Gesammtw. v.		3000 "
1000	Gew. i. Gesammtwerth v.				10000 M.

Loose à **1 Mk.** (11 Loose 10 Mk.) empfiehlt und versendet die

Exped. der „Thorner Zeitung".

---

6 Zimmer,
2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Bäckerstraße 21,	3. Et.	1 Zim.	90 M.
Mauerstraße 36,	1. Et.	3 Zim.	370 M.
Mellinstraße 66,	1. Et.	3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36,	3. Et.	3 Zim.	360 M.
Copernicusstr. 5,	3. Et.	2 Zim	200 M.
Hofstraße 8,	part.	3 Zim.	240 M
Marienstr. 13,	1. Et.	1 Zim.	20 M.
Schulstr. 22,	part.	mbl. 2 Zim.	30 M.
Mauerstr. 36	3 Et.	3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10,	groß. Hofraum		150 M.
Baderstr. 10,	2 Uferbahnsch.		260 M
Brückenstr. 8,	parterre	4 Zim.	750 M
Culmerstr. 15,	1. Et.	mbl. Zim.	20 M.
Brückenstr. 4,	part.	Contorzim.	200 M.
Mellinstr. 136,	Erdgesch.	4 Zim.	300 M.
Bäckerstraße 26,	1. Et.	3 Zim.	450 M
Strobandstr. 20	Part.	Möbl. Zim.	18 M
Schloßstraße 4,	1. Et.	1 Zim. mbl.	10 M.
Grabenstr. 2,	Keller	2 Zim.	150 M
Strobandstr. 17,	Hof,	1 m. Z.	12 M.
Gerechtestr. 35,	1. Et.	5 Zim.	1100 M.
Gerechtestr. 25,	1. Et.	4 Zim.	600 M.
Breitestr 36,	3. Et.	1 Zim. m. od. unm.	
Mellienstr. 138,	1. Et.	6 Zim.	1350 M.
Baderstr. 22,	1. Et.	4 Zim.	450 M.
Tuchmacherstr. 4,	fr. Hofw.	2 Zim.	168 M.
Tuchmacherstr. 11,	2. Et.	4 Zim.	450 M.
Tuchmacherstr. 11,	part	2 Zim.	210 M.
Mauerstraße 61,	1. Et.	1 Zim.	90 M.
Mellienstr. 88,	3. Et.	4 Zim.	270 M
Gerberstr. 13/15,	part.	3 Zim.	345 M.
Gerberstr. 13/15,	1. Et.	3 Zim.	360 M.
Gerberstr. 18,	2. Et.	4 Zim.	536 M.
Jakobsstr. 13,	4. Et.	2 Zim.	200 M.
Coppernikusstr. 9,	1. Et.	4 Zim.	450 M.
Schloßstr. 4,	1. Et.	1 Zim	30 M. monatl.
Culmerstr. 10,	2. Et.	4 Zim.	560 M.
Baderstraße 7,	2. Et.	5 Zim.	700 M.
Bäckerstraße 43,	Hof	2 Zim.	165 M.
Strobandstr. 6,	Keller	1 Zim.	175 M.
Garten-Hofstraße 48,	2. Et.	6 Z.	400 M.
Garten-Hofstraße 48,	part.	4 Z.	350 M.
Baderstraße 2,	part.	5 Zim. od. geth.	

Bache 15 möbl. Zimm. mit Burschengelaß.

Victoria-Theater, Thorn.

Dienstag, den 17. Juli:
Benefiz
für den Regisseur **Siegfried Weil.**
Mit Extra-Ausstattung.
Undine,
die Tochter der Wellen.
Große Operettenposse mit Gesang, Melodram und Tanz.

Elysium.

Dienstag, den 17. Juli 1894:
Zum Besten
des Invaliden-Dank
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Stabshornisten Herrn **G. Kegel.**

Verein junger Kaufleute „Harmonie".

Sonntag, den 22. Juli 1894:
Dampferfahrt nach Schulitz.
Abfahrt präcise 2¼ Uhr.
Nichtmitglieder können mit Genehmigung des Vorstandes eingeführt werden.
Der Vorstand.

Fechtverein

für Stadt und Kreis Thorn.
Nächsten Sonntag:
Hunderennen in der Ziegelei.

Hochfeine
Tafelbutter

steht von Dienstag, den 12. d. Mts. ab jeden Wochenmarkt auf der Altstadt zu Marktpreisen zum Verkauf. Bestellungen nimmt entgegen die

Meierei Glasau
(2835) bei Unislaw.

Restaurant Catharinenstr. 3

Täglich frischer Anstich von Thorner Lager-Bier und Augustiner München.
Für Vereine empfehle 1—2 Zimmer.
M. v. Barczynski.

Ein in nächster Umgebung Thorns gelegener
Sandberg
preiswerth **zu kaufen gesucht.**
Adr. unter 2852 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Gärtnerei zu verpachten, **Wohnungen** zu vermiethen. **Fischerei Nr. 8.** Näh. Auskunft erth. **Adele Majewski,** Brombergerstr. 33.

---

2 Wohnungen
jede 3 Zimmer und sämmtlichen Zubehör zu vermiethen.
Mauerstraße 36. **Hoehle.**

---

2 freundl. Wohnungen, je 2 Stuben, helle Küche u. Zubeh., Wasserl u. Waschküche vom 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Ein möblirtes Zimmer zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

---

1 oder 2 möbl. Zim Brückenstr. 16, IV

Strobandstraße Nr. 15.
bei **Carl Schütze** ist vom 1. April die Beletage von 5 heizbaren Zimmern, 2 ohne zu heizen nebst allem Zubehör mit auch ohne Pferdestall zu vermieth.

Ein möbl. Zimmer Breitestr. 32 II n. vorn

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 33.** Näheres im Laden.

Eine Wohn., Br. V. Mellienstr. 81, von 4 Zim., Küche, Speisek., Mädchenst. u. Nebenr. v. 1. Okt. zu verm. Preis 550 Mk. Zu erfragen daselbst 2 Treppen links.

Bromberger Vorstadt, Parkstraße, 1 Wohnung 4 Zim. mit Zubehör zu verm. Wittwe **Adam.**

Die 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Fischerstraße 49, bestehend aus 6 Zimmern, Zubehör und Pferdestall ist vom 1. Oktober zu vermiethen. (2750)
Alexander Rittweger.

Bachestraße Nr. 14 ist ein **Pferdestall** für 2 Pferde zu vermiethen. **Schütz.**

Mocker, vis à vis dem alten Viehhof. Rayonstr. 8, Balkonwohnung v. 4 Zim, Küche, Speisek. pp. v. 1. Oktober, sowie eine kleine Woh. v. sof. zu vermiethen. **Lemke.**

Eine comfortable Wohnung, Breitestr. 37, I. Etage, 5 Zim. eventl. 7 Zimmern mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., z. Z. vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen. (1966)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein möbl. Zim. u. Cab. mit auch ohne Burschengel. z. v. **Coppernicusst. 19,** I.

Am Garten sep. gel. möbl. Zim. vom 1. August zu verm. **Schloßstr. 4.**

Zwei möblirte Zimmer vermiethet.
A. Kube, Baderstraße 2, II.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.